

Luis Gruhler

Der Narr und der Souverän

Die staatenlosen Menschen vergesellschaften sich nach Hobbes keineswegs der Gesellschaft wegen. »Jede Verbindung mit anderen wird ... des Nutzens oder des Ansehens wegen eingegangen, das heißt, aus Liebe zu sich selbst und nicht aus Liebe zu denjenigen, mit denen man sich zusammenschließt.«¹ Sie sind aber auch nicht sonderlich liebenswert. Sie kränken und beleidigen einander, lachen sich aus, spotten und tuscheln direkt oder hinter dem Rücken, im beständigen und berechtigten Zustand des Misstrauens und hegen, bald aus Not, bald aus Selbstüberschätzung, den Wunsch einander zu schaden. Nicht nur ist damit zu rechnen, dass Uneinigkeiten bestehen; es ist geradezu naheliegend, denjenigen für einen Toren, *fool*², »zu halten, der mit einem nicht übereinstimmt«.³ Mögen einzelne durch ihre natürliche Vernunft zur Einsicht in die Existenz Gottes befähigt sein, so ist doch davon auszugehen, dass die meisten, weil sie »fortwährend damit beschäftigt sind, nach Vergnügungen oder nach Reichtum oder nach Ehre zu streben ... oder nicht darum besorgt sind, von ihrer Vernunft den rechten Gebrauch zu machen«,⁴ mindestens latente Atheisten sind, denen es dazu noch an einem objektiven, überindividuellen Unterscheidungsgrund für Gut und Böse notwendig mangeln muss.⁵ Unter den zeitgenössischen *philosophischen* Reaktionen wird Hobbes nicht primär der Vorwurf des Atheismus zugetragen; vielmehr stößt sein schlechtes Menschenbild ab. René Descartes kann Hobbes moralische Voraussetzungen nicht billigen, »da sie sehr schlecht und sehr gefährlich insofern sind, wie er unterstellt, daß alle Menschen böse sind, oder ihnen Anlaß gibt, es zu sein.«⁶ Ähnlich reagiert Hugo

1 Thomas Hobbes: Vom Bürger. Dritte Abteilung der Elemente der Philosophie. / Vom Menschen. Zweite Abteilung der Elemente der Philosophie. Hrsg., eingl. u. übers. v. Lothar R. Waas. Hamburg 2017, S. 31.

2 Anmerkungen in eckigen Klammern von mir, L. G. Der »fool« wird u. a. übersetzt als »Tor«, »Törichter« und »Narr«. Der Ausdruck »fool« stammt aus der Bibel in der King-James-Übersetzung.

3 Hobbes: Vom Bürger (wie Anm. 1), S. 34.

4 Ebd. S. 229 f.

5 Thomas Hobbes: Leviathan oder Stoff, Form und Gewalt eines bürgerlichen und kirchlichen Staates. Hrsg. u. eingl. v. Iring Fetscher. Übers. v. Walter Euchner. Darmstadt und Neuwied 1966, S. 41.

6 Zit. n.: Lothar R. Waas: Einleitung. In: Thomas Hobbes: Vom Bürger / Vom Menschen (wie Anm. 1), S. XXXI.